



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

Fabelkreis des Heldenbuchs und der Nibelungen (Ostgothischer Kreis: Rother, Otnit, Rosengarten u. s. f.) (Burgundischer Kreis: Nibelunge Not, Klage, Hörnen Siegfried.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

1. Walter von der Vogelweide, aus einer adelichen Familie im obern Thurgau, dichtet schon 1190, scheint noch 1230 zu leben. (Ausg. v. Lachmann. Berlin 1827.)
2. Meister Johann Hadloub, ein Zürcher. Sec. 13.
3. Heinrich v. Nissen, der Frauenlob genannt, um 1317 gestorben.

Außerdem viele Fürsten und Herren: Kaiser Heinrich VI., Konradin, König Wenzel v. Böhmen, Erz. Heinrich v. Breslau, Markg. Otto v. Brandenburg, Christian v. Hamle, Gottfried v. Nifen, die Meister Rumslant und Regenbogen u. a. m.

Als Didaktische Dichter sind: Freidank (1229), Hugo v. Trymberg, der Fabeldichter Boner u. a. zu nennen.

a. Epische Poesie.

§. 26. Die epische Poesie erscheint auf's herrlichste ausgebildet. Die Hauptgedichte der romantischen Gattung zerfallen in die drei Fabelkreise: des Heldenbuchs und der Nibelungen; Karls d. G., seiner Ahnen und Helden; und des heil. Grales und der Tafelrunde.

Daran schließen sich die historischen Gedichte, die Umdichtungen alter Mythen und größere und kleinere poetische Erzählungen. Den Gegensatz zum Weltlichen endlich bilden die geistlichen erzählenden Gedichte.

§. 27. Der Fabelkreis des Heldenbuchs und der Nibelungen umfaßt die urdeutschen volksthümlichen Dichtungen, die von frühester Zeit als Heldensagen im Munde des Volkes sich fortpflanzten und vielfach umgebildet und erweitert wurden, daher die Verfasser so ungewiß und unbestimmbar. Viele nur in späteren Umarbeitungen vorhanden. Den Dichtungen liegen vornehmlich ostgothische (und langobardische) Sagen (Amelungen, Hauptheld Dietrich v. Bern) zum Grunde, welche dem Heldenbuch im weiten Sinne angehören, oder (fränkisch-) burgundische (Nibelungen, Hauptheld Siegfried). In einigen Gedichten, wie im Nibelungenliede selbst, sind beide Sagen verbunden. Das Geschichtliche klar nachzuweisen ist unmöglich.

Anm. Dieser Kreis hat auch den meisten Zusammenhang mit dem Norden (Wilkina und Niflunga Sage), wie er auch in das Heidenthum reicht und z. B. im Nibelungenliede die Hunnen als Heiden den Burgundern entgegensteht.

§. 28. Hauptgedichte des ostgothischen Kreises.

- + 1. König Rother. Das älteste Gedicht, noch Sec. 12 angehörig, die Sprache in's Niederdeutsche spielend. Der König vielleicht Rotharis. Zeigt den Zusammenhang mit Byzanz. Hauptinhalt: der Raub der schönen Tochter Constantins durch Rother (Ausg. in v. d. Hagen u. Büsching's d. Ged. des M. A. I. Berl. 1808.)
- + 2 — 4. Kaiser Dnrit, Hug- und Wolf-Dietrich. Ebenfalls Sagen, in denen Italien mit dem Morgenlande und Constantinopel verbunden sind. Vorzüglich wird die Gewalt der Zwerge (Sieg des Verstandes über Natur und äußere Stärke) dargestellt. — Diese drei Gedichte sind Haupttheil des alten, 1509 gedruckten Heldenbuchs. (Ausg. des Dnrit v. Mone, Berl. 1821.)
- + 5. Der kleine Rosengarten oder König Laurin, schließt sich in Beziehung auf die Macht der Zwerge den vorigen an.
- + 6 — 8. Dietrichs Flucht vor den Heunen, die Schlacht bei Raben, Dietrichs und seiner Gefellen Kämpfe. Umfassen die Sagen von Dietrich von Bern.
- + 9 — 12. Etzels Hofhaltung und der große Rosengarten vor Worms, Dietleib u. a. zeigen ebenfalls Dietrichs Kampfesherrlichkeit und machen auf verschiedene Weise die Verbindung mit dem burgundischen Kreise. Gudrun gehört mehr in den Norden. (No. 6 — 12. zum Theil in Hagen und Primisser's Heldenbuch. Berl. 1820. 25. 2 Thle.)

§. 29. Hauptgedichte des burgundischen Kreises.

- + 1. Der Nibelunge Noth. Aus Sec. 13. Großes Hauptgedicht. Verfasser unbekannt, wahrscheinlich ist es aus verschiedenen Bearbeitungen und aus früher gesonderten Theilen hervorgegangen; der Stoff ist alt. Das Ganze hat einen überwiegend ahnungsvollen Charakter; das dunkle Schicksal überall drohend im Hintergrunde, das Ende grausenvoll erschütternd. — Das Gedicht umfaßt drei Hauptmassen. a. Siegfrieds Thaten bis zu seinem Tode; seine Liebe zu Chriemhilden, seine König Gunther geleisteten Dienste, der Zwist Brunhildens u. Chriemhildens, darüber Brunhildens Anstiften seines Todes durch Hagen, die Ermordung Siegfrieds, der Nibelungen Hort nach Worms. — b. Chriemhildens Leben und genährte Nachlust; ihr Wittwenstand, Etzels Werbung, ihre Heirath, Einladung der Burgunder nach Ungarn und Reise dorthin. — c. Katastrophe des Ganzen. Das Festmahl. Kampf der Hunnen und Burgunder, der Mannen Diet-

richs und der Burgunder. Zuletzt Untergang aller Burgunder. König Gunther und Hagen fallen durch Chriemhilde, diese deshalb vom alten Hildebrand erschlagen. (Ausg. von v. d. Hagen Bresl. 1820. und v. Lachmann Berl. 1826.)

2. Die Klage. Spätere ungeschickte Fortsetzung der Nibelungen ohne Geist und Stoff. (bei Lachmann's Ausg. der vor.)
3. Hörnern Siegfried. Jugendgeschichte Siegfried's. (in Hagen und Prim.'s Heldenb. Th. 2.)

§. 30. Der Fabelkreis Karls des Großen, seiner Ahnen und Helden, bildet den Uebergang vom Deutschen zum Romanischen. Aus diesem Kreise stammen auch berühmte Gedichte anderer Völker wie Ariosto's Orlando furioso. — Alle Gedichte dieses Kreises, der am wenigsten bearbeitet ist, sind Nachbildungen nordfranzösischer.

§. 31. Die Hauptgedichte sind:

1. Die Roncesvalschlacht oder das Rolandslied, zuerst von einem Pfaffen Konrad, Sec. 11. (I. §. 18. c.) bearbeitet, dann vom Stricker Mitte Sec. 13. umgearbeitet. Inhalt: Der Kampf Karls mit den Arabern in Spanien und der Kampf und Fall seines Feldherrn Roland. (Paladin). Karl erscheint heilig, seine 12 Pairs fast den Aposteln ähnlich. Im Gedicht manche Ähnlichkeit mit den Nibelungen.
2. Flos und Blankflos (fleur et blanchefleur) von Konrad v. Glecke. Sec. 13. nach Ruprecht von Orbent. Enthält die Liebe des Flos und der Blankflos, Eltern der Bertha, der Mutter Karls M. (so wie König Rother für Pipins Vater und Karls Großvater gilt). (Ausg. in E. H. Müller's Samml. Th. 2.)
3. Wilhelm von Dranse oder der Heilige. In drei Theilen. Der mittlere und älteste (auch der Markgraf v. Narbonne genannt) ist von Wolfram v. Eschenbach Anf. Sec 13., der erste Theil (Arabelens Entführung) ist von Ulrich v. Thürheim, der dritte (der starke Kernerwart) von Ulrich v. Türlein nachgedichtet. (Ausg. v. Th. 1. 2. v. Casparson. Cassel 1782. 84.)
4. Reinolt oder die Haimonskinder (vier, der älteste Reinold ist Ariosto's Rinaldo, sein Hof Beyart od. Bayard). Inhalt: Der lange Kampf Karls mit den vier Haimonskindern. Karl steht noch nicht heilig da, darum alter Stoff. Ein großes Gedicht, in vieler Rücksicht mit der Iliade Ähnlichkeit. Der Kampf vor dem Schlosse der Haimonskinder wie vor Troja.

§. 32. Der Fabelkreis vom heiligen Gral und vom Artus und der Tafelrunde gehört ganz dem Auslande an. Der erstere